

Zeitschrift: ZeitBild
Herausgeber: Schweizerisches Ost-Institut
Band: 35 (1994)
Heft: 10

Rubrik: Medienspiegel

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Medienspiegel ► **Medienspiegel** ► Medienspiegel ► **Medien**

Die nachfolgenden Kurzmeldungen sind das Ergebnis der regelmässigen Durchsicht und Bearbeitung von fünf Tageszeitungen, sechs Wochenzeitungen und zehn Monatszeitschriften in russischer Sprache sowie des ersten Programms des Moskauer Fernsehens.

Die Moskauer fürchten sich

Laut einer repräsentativen Umfrage des unabhängigen Instituts für Soziologie empfinden 91 % der Einwohner Moskaus Angst vor der gegenwärtig herrschenden Kriminalität. Diese Angst verteilt sich gleichmässig auf alle sozialen Schichten, auf alle Alterskategorien sowie auf beide Geschlechter. Sie scheint auch zu einem «normalen» Faktor des Alltagslebens geworden zu sein, an welchen man sich «gewöhnt» hat. Die Angst um das eigene Leben nähert sich in der Intensität der anderen, dominierenden Existenzfrage: der Sorge um das wirtschaftliche Überleben im Alltag.

Nach Meinung der Moskauer beruht diese Angst nicht etwa auf einer künstlichen Hochspielung durch die Massenmedien, sondern auf ganz konkreten, persönlichen Erfahrungen (27 %). Es scheint auch, dass die Kriminalität sogar für die demokratischen Grundfesten eine Gefahr bedeutet, denn schon sind 30 % der Moskauer bereit, «Massnahmen zur Verbesserung der Ordnung und der Lebensbedingungen auf Kosten der demokratischen Freiheiten» zu unterstützen. (*«Iswestija», 27. 5. 94*)

Die «Nichtanerkannten» organisieren sich

In Stepanakert erklärte der Vorsitzende des staatlichen Verteidigungskomitees der Republik Berg-Karabach, dass in Bälde eine Organisation der nichtanerkannten Staaten ins Leben gerufen werde. Man nimmt an, dass ausser der Krim auch Abchasien, Südossetien und die Dnjestr-Republik der Organisation beitreten werden. (*«Iswestija», 26. 5. 94*)

Zeugnisnoten für die Regierung

Das internationale Meinungsforschungsinstitut «GFK-Rossija» hat 2000 Personen zu folgenden Themen befragt:

Welches Regierungssystem ist besser, Diktatur oder Demokratie?

Für Demokratie	50 %
Für Diktatur	27 %
Gleichgültig	23 %

Wiedereinführung des kommunistischen Systems

Nein	50 %
eher nein	19 %
auf jeden Fall ja	16 %

Variante «Militärdiktatur»

Nein	85 %
Ja	14 %

Wiedereinführung der Monarchie

Nein	87 %
Ja	11 %

Variante «starker Leader statt gewähltes Parlament»

Ja	63 %
Nein	36 %

Variante «unabhängige Expertenregierung»

Ja	71 %
Nein	28 %

Ist unter der gegenwärtigen Führung eine baldige Lösung der Wachstumsprobleme zu erwarten?

Nein	51 %
Ja	49 %

Vorderhand sind die Bürger von der Regierung nicht gerade begeistert.

Erwartungen erfüllt	9 %
Eher enttäuscht	42 %
Sehr enttäuscht	26 %
Nichts anderes erwartet	22 %

(*«Moskowskie nowosti», 18/94*)

Aufschlussreiche Inseratennachbarschaft

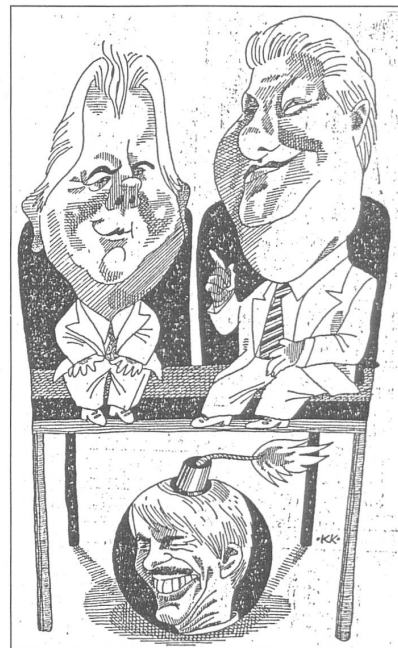
In einer Ausgabe der «Prawda» sind just nebeneinander zwei auf den ersten Blick in keinem Zusammenhang stehende Inserate erschienen. Das eine wirbt für ein

(In den Kurzberichten auf dieser Seite entspricht die Kernaussage [Fakt] immer dem Inhalt des Berichtes in der genannten Quelle. Titel und der erläuternde Teil stammen vom Verfasser.)

soeben publiziertes Buch von Ruslan Chasbulatow, unter dem Titel «Die grosse Tragödie Russlands», in welchem der ehemalige Vorsitzende des Obersten Sowjets der Russischen Föderation seine Version über die Ereignisse im Oktober 1993 schildert. Das alleinige Verlags- und Vertriebsrecht hat die Zeitung «Al-Kod», welche das Buch auch in englischer, französischer, deutscher und arabischer Sprache herausgibt.

Im zweiten Inserat wird für die in Moskau stattfindenden «Tage Palästinas» geworben. Unter dem Patronat der mitfeiernden Zeitung «Al-Kod», welche die Billettbestellungen entgegennimmt und jedem Besucher ein Palästina-Foulard verspricht, werden Konzerte und Filme geboten sowie die Teilnahme folgender Persönlichkeiten aus der Politik angekündigt: Alexandr Ruzkoj, Ruslan Chasbulatow, G. Sjuganow (Chef der KP), Wladimir Schirinowskij sowie aktive Führer der Nationalkommunisten wie S. Umalatowa, S. Terechow, W. Anpilow und die Botschafter von Iran und Irak. (*«Prawda», 19. 5. 94*)

Derweil Jelzin und Krawttschuk friedlich diskutieren, tückt Meschkows Krim-Zeitbombe (aus: «Iswestija», 26. 5. 94).



(Auswahl und Bearbeitung: Georg Bruderer und Olga Pop)